

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Zur Einführung: Die Ungeklärtheit des Verhältnisses von allgemeiner und beruflicher Bildung als Geburtsfehler der berufsbildenden Schulen	13
1. Die berufsbildende Schule: ‚Stätte der Wissensvermittlung‘ oder ‚Ort der Erziehung‘?	13
2. Von den religiösen Sonntagsschulen des 14. Jahrhunderts zu den gewerblichen Sonntagsschulen und den Fachschulen / Akademien des 18. bzw. 19. Jahrhunderts	15
3. Der Erlass der preußischen Regierung von 1863 und die Einführung der allgemeinen Fortbildungsschule	24
4. Georg Kerschensteiners Berufsbildungskonzept und die Einführung der beruflichen Fortbildungsschulen	28
5. Die „Ministerielle Bestimmung vom 1. Juli 1911“ der preußischen Regierung und die Folgen für den Deutschunterricht an den Pflicht- berufsschulen	38
6. Eduard Sprangers Berufsbildungstheorie und die Auswirkungen auf den Deutschunterricht	43
7. Die Reichsschulkonferenz vom 16. Juni 1920 als „Geburtsstunde der Berufsschule“ und ihre richtungweisende Bedeutung für den Deutschunterricht	52
II. Zu den ersten Versuchen, den Deutschunterricht an den Pflichtberufs- schulen als eigenständiges Fach mit eigenständigen Aufgaben zu etablieren und eine eigenständige Fachdidaktik Deutsch zu entwickeln	56
1. Walther Lentz	56
2. Richard Rößger	63
3. Eduard Wolff und Else Schilfarth	64
III. Der Deutschunterricht im Dritten Reich: weder allgemein bildend noch berufsbildend, sondern mal Rassenkunde, mal Heimatkunde, mal Kunde vom Beruf als Schicksal	67
IV. Die Rückkehr zu Sprangers Vorstellung vom Bildungswert der Berufs- und Arbeitswelt und der Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung nach 1945	75
1. Neuer Versuch zur Etablierung allgemein bildender Fächer an berufsbildenden Schulen	75
2. Heinrich Lübbemeyers ‚Methodik‘	77

V. Zu Beginn der 70er Jahre: Emanzipation, Kompetenz und Qualifikation statt allgemeiner Bildung als oberstes Erziehungsziel der öffentlichen Bildungseinrichtungen und die Aufhebung des Gegensatzes von allgemeiner und beruflicher Bildung	85
1. Emanzipation als erkenntnisleitendes Interesse der Erziehungswissenschaft und die Folgen für den Deutschunterricht	85
2. Die Entdeckung der Sprache als wichtigstes Medium für den Erwerb der Berufsrolle	89
3. Die Abstinenz der Deutschdidaktiker gegenüber dem berufsbildenden Schulbereich	92
4. Die Folgen der Curriculumtheorie von Robinsohn für das Verhältnis von allgemeiner und beruflicher Bildung und ihre Auswirkungen auf den Deutschunterricht	97
5. Kritik an der Kritik des Deutschunterrichts an berufsbildenden Schulen, insbesondere an seiner Praxis	101
VI. Um die Mitte der 70er Jahre: Zurück zur traditionellen Allgemeinbildung und die Wiederbelebung der Antinomie von allgemeiner und beruflicher Bildung	105
1. Wiederentdeckung der Allgemeinbildung für die berufsbildenden Schulen	105
2. Integrierte Bildungsgänge im allgemeinen und beruflichen Bildungswesen als neue bildungstheoretische Erkenntnis	108
3. Zur Rolle des Deutschunterrichts in der Kollegschule in Nordrhein-Westfalen	112
4. Der Widerstand der Fachdidaktiker gegen Blankertz' deutschdidaktisches Konzept	117
5. Zusammenfassung	121
VII. Erste Forderungen nach einem eigenständigen Deutschunterricht an berufsbildenden Schulen und erste didaktische Ansätze	123
1. Hermann Giesecke: Politische Mündigkeit und Literaturunterricht	123
2. Wolfgang Lempert: Berufliche Sozialisation und Deutschunterricht	126
VIII. Zu den wichtigsten fachdidaktischen Ansätzen und Entwürfen eines berufsschulspezifischen Deutschunterrichts	135
1. Erste Dissertationen über den Deutschunterricht an berufsbildenden Schulen	135
2. Erste Überlegungen zu einem eigenständigen Deutschunterricht an berufsbildenden Schulen aus deutschdidaktischer Sicht	139
Jürgen Hein	139

Jürgen Krefz	144
Harro Müller-Michaels	148
Albert Bremerich-Voss	153
Gerd Heursen	155
Günter Witschel	162
3. Das ‚Darmstädter Modell‘	168
Franz Hebel: Zweckrationalität und sinnfordernde Deutungsleistungen	168
a) Der Deutschunterricht als Vermittler moralischer und ästhetischer Erfahrungen (prozessgebundene und prozessungebundene Qualifikationen, Anpassungs- und Eingriffsqualifikationen)	168
b) Kulturelle Aneignung der Berufsrolle statt unreflektierter Akzeptanz	178
c) Der Umgang mit Fachsprachen als Gegenstand des Deutschunterrichts	183
d) Offene Identitätsbildung statt abschließender Identitätsfindung	184
e) Die Bedeutung der Literatur bzw. des Lesens für die Identitätsbildung berufsschulpflichtiger Jugendlicher	187
Karl-Heinz Jahn: Sprachliches Handeln als berufliches Handeln	191
Wolfgang Rupp: Deutschunterricht als Kunstunterricht	193
4. Das ‚Hamburger Modell‘	198
Hilmar Grundmann: Personale Sinnfindung durch berufliche Tätigkeit	198
a) Berufsschulspezifischer oder berufsspezifischer Deutschunterricht?	198
b) Der Widerspruch zwischen statischer Berufsausbildung und dynamischer Entwicklung der Arbeitsplätze	203
c) ... und die Konsequenzen für den berufsschulischen Deutschunterricht	214
ca) Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen	214
cb) Vermittlung personaler Sinnerfahrungen	219
cc) Vermittlung von Orientierungswissen und Förderung der Fähigkeit zur Selbstorientierung	228
cd) Förderung der (postmodernen) Identitätsausbildung	231
d) Lesen – eine überholte Kulturtechnik in einer auf elektronische Medien setzenden Welt?	247
e) Zusammenfassende Überlegungen	249
IX. Versuch eines Fazits unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben des Deutschunterrichts	252
1. Vorläufiges Fazit	252
2. Zu den Aufgaben des Deutschunterrichts als Sprach- und Literaturunterricht – ein Rückblick	256
3. Zu den gegenwärtigen Aufgabenfeldern des Deutschunterrichts	262

X. Zur gegenwärtigen Theorie und Praxis des Deutschunterrichts an berufsbildenden Schulen	264
1. Zur Theorie	264
2. Zur Praxis	271
XI. Zum Deutschunterricht als Fremd- und Zweitsprachenunterricht an berufsbildenden Schulen	290
1. Vom mangelnden Interesse der Fachdidaktik an den berufsbilden- den Schulen	290
2. Ziel der Unterrichtspraxis: berufliche Integration, verstanden als „Herstellung erwünschten Arbeitsvermögens“	293
3. Zum didaktischen Ansatz von Hermann Funk: Förderung der allgemeinsprachlichen Kompetenz unter Berücksichtigung der Lebens- und Lernumwelt (= Arbeitswelt)	297
XII. Abschließende Bemerkungen	304
XIII. Literatur	307